

Die Kader der LPG brauchen ETHUfe der Partei

Unsere Genossenschaft ist ökonomisch und politisch gewachsen. Sie hat 1968 auf allen Gebieten einen Stand in der Produktion erreicht, wie es ihn noch nie in unserer Genossenschaft gab. Damit sind weitere Voraussetzungen geschaffen, um im Perspektivplanzeitraum die vom X. Deutschen Bauernkongreß aufgestellten Ziele zu verwirklichen. Die Grundorganisation der LPG „Florian Geyer“ in Aschersleben zog auf ihrer Wahlversammlung die Lehren aus dieser guten Entwicklung. Eine der wichtigsten Lehren lautet: Im Mittelpunkt steht der Mensch, er vollbringt die Leistungen. Also kommt es darauf an, bei allen Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der Kosten von den Men-

schen auszugehen. Das verlangt aber, daß zwischen den tätigen Menschen in der Produktion und dem Vorstand ein gesundes Verhältnis besteht.

Der Vorstand kann nicht nur fordern, ohne die richtige Gegengabe materiell und ideell zu bringen. Bei jeder Aufgabe muß der Leiter überlegen, was sich für die Genossenschaftsbauern, für die Mitglieder der Brigade daraus ergibt, und was er als Leiter für dieses Kollektiv zu tun hat. Wie eine Brigade arbeitet, ob sie gut oder weniger gut arbeitet, hängt vom Bewußtseinsstand der Brigade und letzten Endes von jedem Mitglied der Brigade ab. Also: Die Brigade ist so gut, wie der Brigadier ist, der sie leitet.

Brigadier — Vertrauensmann der Brigade

In der Landwirtschaft findet man sehr oft, daß Brigadeleiter schon zehn Jahre und noch länger ihre Brigade leiten. Das liegt an dem richtigen Verhältnis zwischen Brigade und Leiter. Der Brigadeleiter ist nicht nur der Arbeitsorganisator der Brigade, sondern er ist ihr Vertrauensmann. Das bedeutet aber, daß der Brigadier als der Vertrauensmann über ein gutes fachliches Können verfügen und eine klare Meinung zu seinem Arbeiter-und-Bauern-Staat besitzen muß.

Die feste politische Haltung ist aber den Menschen nicht angeboren, sondern sie wird erarbeitet, wird anerzogen. Dieser Prozeß erstreckt sich sehr oft über viele Jahre und wird gelenkt und gefördert durch die Partei. Darum muß die Partei bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins bei den mittleren Kadern beginnen. Um sie muß sie sich besonders kümmern, ihnen das erforderliche ideologische Rüstzeug

— iiv'giwrfwin

NOTIZEN DES H-MRniSEKRITÄRS



% Einschätzen, wie die Partei mit den mittleren Kadern arbeiten und ihnen hilft ihrer Verantwortung als sozialistische Leiter gerecht zu werden.

% Aussprache mit den Brigadiere[n], Abteilungs- und Arbeitsgruppenleitern über Probleme der Leitungstätigkeit und ihrer eigenen Arbeit.

H Überlegungen in der Parteileitung, wie die mittleren

y
Kader besser mit den gesellschaftlichen Problemen der Kooperation vertraut gemacht werden können.

Auswertung von Plenartagungen des ZK und von Parteibeschlüssen mit den Brigadiere[n].

H Beratung mit dem Vorstand über die politische und fachliche Qualifikation der mittleren Kader. Schlußfolgerungen.